

## Pfingstwunder

Das Pfingstfest in Jerusalem, an dem der Heilige Geist über die Jünger Jesu Christi ausgegossen wurde, ist mit einem Sprachenwunder verbunden, das auf rationalem Wege genauso unerklärlich ist, wie die Sprachenverwirrung in Babel. Beides hat Gott bewirkt, ohne ihn ist beides nicht nachvollziehbar (1. Mose 11,5–9; Apostelgeschichte 2,1–13).

Es hat viele Versuche gegeben, die unterschiedlichen Sprachen auf der Erde zu verstehen. Keine einzige Sprache ist völlig logisch, selbst bei den vielen Plansprachen fehlt jeweils eine durchgehaltene Logik, und so müssen alle Inkonsequenzen eben weiterhin durch das Erlernen entsprechender Vokabeln und Grammatiken abgefangen werden. Gott hat in seiner Weisheit jedem Volk eine besondere Sprache gegeben. Das Erlernen von mehr als 10 Sprachen ist während eines Lebens von 70 bis 80 Jahren (Psalm 90,10) nur selten möglich.

Dieser Umstand ist eine gewaltige Bremse für Wissenschaft und Technik, das war ja von Anbeginn der Sinn der Sprachenvielfalt in Babel. Was hat Gott nun gegen Wissenschaft und Technik einzuwenden? – Das ist ganz einfach: Er hat etwas gegen Wissenschaft und Technik, wenn diese ohne oder sogar gegen ihn betrieben werden. Ein Beispiel mag dazu genügen: Isaac Newton leitete seinerzeit aus den Kepler'schen Gesetzen, die auf Messungen von Tycho Brahe beruhen, seine Formel für die Schwerkraft her. Allein Newton benötigte für seine Bemühungen 20 Jahre im vereinfachten Ansatz, den er als *Fernkraftwirkung* umschrieb ([1945BS], § 31., Seite 113). Im Messfenster ihrer Zeit waren die Ergebnisse von Kepler und Newton jeweils gelungen, aber sie widersprachen der altgriechischen Tradition, wonach alle Himmelskörper eine Kreisbahn anstreben. Solche Wissenschaften lässt Gott *jeweils* gelten.

Das Problem tauchte erst auf, als der Philosoph Immanuel Kant die Herleitung Newtons zur einzig richtigen Darstellung erklärte und alle möglichen Varianten als *undenkbar* bezeichnete, ohne sich auch nur im Geringsten die Mühe gemacht zu haben, diese Varianten ernsthaft durchzurechnen. In der Wissenschaft gibt es immer wieder Leute, die Ergebnisse festlegen, bevor sie vorliegen. Im Mittelalter hieß diese Bewegung Scholastik. Immanuel Kant legte außerdem fest, dass es keinen Gott geben könne, Isaac Newton hatte noch an ihn geglaubt. Nach Kant formulierte der Franzose Pierre-Simon de Laplace die gottlosen Gedanken Kants noch einmal mathematisch, indem er eine Potential-Hypothese für alle physikalischen Kräfte einführte. Auch Laplace berücksichtigte keine Naturbeobachtungen. Mit diesem System zwanghafter Gedanken befassen sich bis heute die Universitäten auf der ganzen Erde.

Nun ist es freilich nicht Gottes Absicht, dass alle Wissenschaftler in die Gottlosigkeit geführt werden. Die unterschiedlichen Sprachen und Traditionen bewirken aber, dass jedes Volk mit den Vorgaben von Kant oder Laplace unterschiedlich umgeht. In Deutschland sind heute sehr viele Theologen bekennende Atheisten, so etwas ist sicher nicht Gottes Absicht. In Russland, wo der Atheismus im 20. Jahrhundert gewütet hat, besteht dagegen ein großes Interesse, die Varianten zu Newtons Schwerkraft zu hören und zu verstehen. Der Däne Olaf Römer gab dazu bereits 1676 Anlass, als er aus genauen Messungen an den Jupiter-Monden folgerte, dass sich das Licht mit einer endlichen Geschwindigkeit ausbreitet ([1993BSN], Abschnitt 2.1-1., Seite 190–191). In der Konsequenz hätte sofort darüber nachgedacht werden können, wie die Verzögerung des optischen Eindrucks aus der endlichen Lichtgeschwindigkeit mit entsprechend schwierigeren dynamischen Gleichungen zu beschreiben sei. Der Atheismus von Laplace oder Kant stand also von Anfang an im fachlichen Abseits, ebenso alles, was darauf aufgebaut wurde. Wir müssen solche Irrtümer nicht bekämpfen (Matthäus 13,24–30), aber den *Segen Gottes* werden wir erst erleben, wenn wir uns auf *seinen* Weg der *Wahrhaftigkeit* einlassen. Auch das kann zu einem *Pfingstwunder* werden.

## Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*; Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von (Heinrich Ludwig) Brönnner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[1945BS]

(Ludwig) Bergmann, (Clemens) Schaefer: *Lehrbuch der Experimentalphysik, Band 1 Mechanik, Akustik, Wärmelehre*, Walter de Gruyter & Co., Berlin, 2. und 3. Auflage, (1945)

[1993BSN]

(Ludwig) Bergmann, (Clemens) Schaefer, (Heinz) Niedrig: *Lehrbuch der Experimentalphysik, Band 3 Optik*, Walter de Gruyter, Berlin und New York, 9. Auflage, (1993)

[2024Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2024)